

Ergebnisse der Ideen-Werkstätten

Montag, 24.09.07

Werkstatt 1:

Der Weltladen als Plattform für Bildungsangebote zu entwicklungs- und naturschutzpolitischen Themen

Impuls Julia Goebel, Weltladen-Dachverband

Inhalte des Impulsvortrags siehe Zusammenfassung in den Tagungsunterlagen

In der Ideen-Werkstatt wurden die folgenden Leitfragen am Beispiel der Weltläden bearbeitet:

1. Wie gelingt in dem Beispiel die Verbindung von Naturschutz, BNE und Globalem Lernen?

- Lernen und reales Handeln (Alltagswelt) müssen miteinander verbunden werden.
- Dies geschieht in den Weltläden sinnstiftend durch sinnliche und naturnahe Produkte.
- Kooperationen von Weltläden mit Botanikschulen (Botanischen Gärten).
- Dabei muss auf die altersgemäße Vermittlung geachtet werden.

Problematisch ist

- die Ansprache von Jugendlichen,
- der Aufbau von Kooperationen mit geringer Finanzmittelausstattung,
- die derzeitige MigrantInnen- und Entwicklungspolitik.

2. Wie können die Bereiche noch besser miteinander verbunden werden?

- Die Kooperationen von Weltläden mit Schulen können intensiviert und bezüglich der pädagogischen Ziele besser aufeinander abgestimmt werden.
- Durch Kommunikation und Information kann noch besseres Unterrichtsmaterial erstellt werden, das auch wirklich flächendeckend in den Schulen eingesetzt wird.
- Pilot- und Leuchtturmprojekte sollten geschaffen und die Ergebnisse bekannt gemacht werden.
- MigrantInnen müssen besser integriert und zu einer gestaltenden Teilnahme motiviert werden.
- Durch Kooperationen mit neuen Partnern können die eigenen Angebote erweitert und verbessert sowie neue Zielgruppen erschlossen werden.
- Aber auch die individuellen Kompetenzen können verbessert werden.

3. Welche Rolle spielt die Gestaltungskompetenz?

- Die sozialen Kompetenzen sollten stärker gefördert werden.
- Zivilgesellschaftliches Engagement kann in der Schule eingeübt werden.
- Hierfür sind die entsprechenden Möglichkeiten für Teilhabe und Teilhabe bereitzustellen.

Die Erläuterungen zur Gestaltungskompetenz finden sich hier:

<http://www.transfer-21.de/index.php?page=222>

Montag, 24.09.07

Werkstatt 2:

Bildung trifft Entwicklung – Rückkehrerinnen und Rückkehrer in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit

Impuls Markus Hirschmann, Deutscher Entwicklungsdienst (DED)

Inhalte des Impulsvortrags siehe Zusammenfassung in den Tagungsunterlagen

In der Ideen-Werkstatt wurden die folgenden Leitfragen am Beispiel der Weltläden bearbeitet:

1. Wie gelingt in dem Beispiel die Verbindung von Naturschutz, BNE und Globalem Lernen?

- Perspektivwechsel und Aufgreifen der Lebenswelt der Lernenden,
- Ansprechen unterschiedlicher Kanäle (spirituell, emotional, kognitiv),
- Ganzheitlicher Themen und Projekte mit Beteiligung unterschiedlicher Fachleute,
- Dialog und Austausch unterschiedlicher ExpertInnen,
- Realistische Ziele setzen,
- gemeinsame Prozesse der Beteiligung,
- aufeinander zu bewegen,
- neue Sichtweisen, neue Erkenntnisse,
- überwinden der eigenen Engstirnigkeit und Begrenztheit (Horizontenerweiterung),
- internationale und interkulturelle Projekte kreativer Art,
- Begegnung und gleichwertiger Austausch,
- Kreative Methoden,
- Zusammenarbeit von Menschen verschiedener Kulturkreise (MigrantInnen als ReferentInnen)

2. Wie können die Bereiche noch besser miteinander verbunden werden?

- Kooperationen unterschiedlich geprägter Akteure,
- noch stärkeren Austausch und bessere Zusammenarbeit der Akteure (noch offener werden für andere Sichtweisen),
- Informationsaustausch systematisch aufbauen (interdisziplinär) und regelmäßig durchführen (institutionalisieren) sowie Wissenstransfer in die Bildungspraxis sicherstellen,
- bessere Verbindung schulischer und außerschulischer Lernorte,
- neue, ungewöhnliche Kooperationen (Perspektivwechsel),
- Menschen vernetzen,
- gemeinsame Projekte der Beteiligung,
- Austausch von Akteuren unterschiedlicher Bereiche auf der lokalen Ebene,
- stärkere Einbeziehung der humanitären Zusammenarbeit,
- die Abschaffung der Insidersprache und –mentalität,
- Bildungsprojekte in globalen Zusammenhang stellen – Naturschutz ist nachhaltig,
- transdisziplinäre Verknüpfung von Gesellschaft und Naturschutz,
- persönliches und individuelles Denken fördern.

3. Welche Rolle spielt die Gestaltungskompetenz?

Die entscheidende Rolle,
ohne Kreativität in der Methode und Humor entsteht kein Bewusstseinswandel,
sich nicht von den hohen Erwartungen abschrecken lassen,
eine geringe Rolle in der bewussten Planung von Bildungsaktivitäten, intuitiv vermutlich eine größere,
zentrales Ziel, das nur zusammen erreicht werden kann,
sie ist der „Schlüssel“ für eine Orientierung innerhalb der Globalisierung,
ist das übergeordnete „Dach“, setzt andere Lernformen ein und geht vom eigenständigen Lernen aus,
ohne Gestaltungskompetenz kann die Kreativität des einzelnen Menschen nicht genutzt werden,
Möglichkeit zur Beteiligung,
ohne Gestaltungskompetenzen kein Erfolg,
sie ist das, was die innere Haltung ausmacht.

Werkstatt 3:
Globales Lernen und BNE in der Schule

Impuls Gertrud Gauer-Süß & Angelika Krenzer-Bass, Bremer Informationszentrum für
Menschenrechte und Entwicklung (biz)
Inhalte des Impulsvortrags siehe Zusammenfassung in den Tagungsunterlagen

In der Ideen-Werkstatt wurden die folgenden Leitfragen am Beispiel der Weltläden bearbeitet:

1. Wie gelingt in dem Beispiel die Verbindung von Naturschutz, BNE und Globalem Lernen?

- Einführung des organischen Abbaus und durch die Beratungsgespräche mit Landwirten,
- Reflexion der eigenen Handlungen,
- Qualifizierung für NRO,
- Längerfristige wirtschaftliche Absicherung, Dauerhaftigkeit des Engagements,
- Qualitätssicherung.

2. Wie können die Bereiche noch besser miteinander verbunden werden?

- Fächerübergreifendes und interdisziplinäres Lernen an den Schulen fördern.
- Reflexion des eigenen Lebensstils und Rückkopplung mit Landwirten institutionalisieren.
- Die Öffnung von Schule in die Gesellschaft (das soziale, wirtschaftliche und ökologische Leben) konsequent in die Tat umsetzen.
- Lehrkräftefortbildungen in allen Fächern am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung und an den Zielen der BNE (Erwerb von Gestaltungskompetenz) ausrichten.
- BNE ins Schulprofil aufnehmen.

3. Welche Rolle spielt die Gestaltungskompetenz?

- Die dargestellten fairen Handelsbeziehungen mit dem inhaltlichen Austausch stellen optimale Bereiche für den Erwerb der Gestaltungskompetenz dar.

Die Erläuterungen zur Gestaltungskompetenz finden sich hier:
<http://www.transfer-21.de/index.php?page=222>

Werkstatt 4:

Wie lassen sich Umweltbildung und Globales Lernen in der Praxis vereinen?

Das Internationale Wildniscamp als Praxisbeispiel aus dem Nationalpark Bayerischer Wald

Impuls Lukas Laux, Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald

Inhalte des Impulsvortrags siehe Zusammenfassung in den Tagungsunterlagen

Die Teilnehmenden dieser Ideen-Werkstatt kamen darin überein, dass die Verbindung von Naturschutz, Globalem Lernen und BNE in diesem Projekt besonders gut gelungen ist.

1. Wichtig war den Teilnehmenden zu dokumentieren, dass eine Nachnutzung der unterschiedlichen Hütten erfolgt und damit eine Dauerhaftigkeit der Bildungsaktivitäten gesichert wird.
2. Darüber hinaus sollten die Ergebnisse dokumentiert werden, um eine Übertragbarkeit der Initiative sicher zu stellen.
3. Die Kooperation der unterschiedlichen Partner aber auch der Teilnehmenden gelingt umso besser, je mehr das Schubladendenken und der Egoismus („wo bleibt meins“) zugunsten eines gemeinsamen Produkts in den Hintergrund treten.

Die Erläuterungen zur Gestaltungskompetenz finden sich hier:
<http://www.transfer-21.de/index.php?page=222>